

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 79 (1972)

Heft: 2

Rubrik: Marktbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Marktbericht

Rohbaumwolle

Die Baumwoll-Preisbasis für die *amerikanischen Baumwollsorten* blieb seit unserem letzten Bericht äusserst fest und zog für die Saison 1971/72 sozusagen in allen Produktionsgebieten erneut stark an. Die Garnproduktion lag letztes Jahr gegenüber dem Jahr 1970 in denjenigen Ländern, in denen Statistiken aufgemacht werden, ca. 1 % bis 2 % höher. Am meisten nahm die Garnausfuhr Japans und Kontinental-Westeuropas zu. Eine gelenkte Wirtschaft nimmt aber auch nicht immer den Weg der Führung ein, oft ist der Einfluss anderer Momente grösser. So trat beispielsweise in Grossbritannien wohl die erwartete Rückbildung ein, einen ganz besonderen Aufschwung erhielt aber die Strick- und Wirkwarenfabrikation wie auch die Einfuhr von Textilien im allgemeinen. Die störenden Faktoren auf dem englischen Markt waren also vor allem die grosse Nachfrage nach Strickwaren und die Grossimporte grauer Gewebe. In den anderen westeuropäischen Ländern herrschte letztes Jahr eine eher gedrückte Stimmung, und der Garnproduktionsrückgang gegenüber dem Jahr 1970 wird auf ca. 3 % geschätzt. Eine Produktionszunahme weisen nur Portugal und Griechenland (Garne) sowie Frankreich und Oesterreich (Gewebe) auf. In der österreichischen Textilindustrie ist man sehr zuversichtlich.

Vermutlich wird sich die *Weltproduktion*, die man in Fachkreisen diese Saison auf rund 53 Mio Ballen schätzte, wieder etwas mehr dem *Weltverbrauch* von rund 54 Mio Ballen entfernen. Allerdings ist es momentan wesentlich schwerer, den Weltverbrauch diese Saison vorauszusagen als für gewöhnlich, weil nicht nur die Produktion und der Verbrauch zu berücksichtigen sind, sondern auch die Währungsverhältnisse und die neuen Handelsabkommen. In eingeweihten Kreisen schätzt man den Verbrauch, unter Berücksichtigung aller Faktoren, in dieser Saison wie folgt:

Baumwoll-Weltlage (in Millionen Ballen)	1968/69	1969/70	1970/71*
Nordamerika	9.526	9.260	9.290
Westeuropa	6.757	6.786	6.605
Kleinasien, Asien	14.401	14.975	14.895
Afrika	1.720	1.826	1.950
Südamerika	2.507	2.547	2.640
Kommun. Länder	18.000	18.162	18.620
Total	52.911	53.556	54.000

* Schätzung

In Asien sind es vor allem Formosa (Taiwan), Pakistan und Südkorea, in Afrika Aegypten, die eine wesentliche Verbrauchszunahme aufzuweisen haben.

Wir wiesen bereits in unserem letzten Bericht darauf hin, dass sich langsam die Baumwollproduktion dem Baumwollverbrauch annähert, womit sich die statistische Lage sukzessive bessert; es treten aber immer wieder Einflüsse auf, die nicht vorausgesehen werden können. So gibt es in den USA Produktionsgebiete, in denen die Baumwolle

unter den dortigen Wettereinflüssen gelitten hat und daher einen «unerwünschten Spinncharakter» aufweist. Dies festigt natürlich auch die statistische Lage sowie die Preisentwicklung, und solche und ähnliche Einflüsse verursachen das kürzliche Anziehen der Baumwollpreise. Seit unserem letzten Bericht zogen diese für amerikanische Saat durchschnittlich um 4 % bis 4 1/2 % für Baumwolle unter 1" und durchschnittlich um 3 % bis 3 1/2 % für Stapel-Baumwolle von 1" und länger an, in Pakistan sind sogar Preisdifferenzen bis zu 7 % festzustellen. Im allgemeinen schwanken die Preise zwischen Juli und August 1972 und später ziemlich stark, was auf Gefahrenmomente hinweist.

Die Lage erschwerte das internationale Baumwollgeschäft sehr. Einerseits waren die Ablader mit Angeboten äusserst zurückhaltend, es sei denn zu Preisen, die wesentlich über der bisherigen Basis liegen, und andererseits wurde auf der Käuferseite alles sehr vorsichtig abgewogen. Japan deckte unter dem Druck der Verhältnisse beispielsweise den Grossteil des im voraus überblickbaren Bedarfes von Mittelstapel-Baumwolle ein sowie die Baumwolle für die rauhen Garne bis April 1972 und später. Selbst Ernte 1972/1973 wurde bis März 1973 in Zentralamerika, vor allem in Guatemala- und El Salvador-Baumwolle, gekauft. Formosa (Taiwan) versorgte sich in USA California/Arizona/Memphis sowie in Mexico-Baumwolle, höhere Qualitäten, bis Herbst/Winter 1972/73. — In Europa gab es Verbraucher, die aus ähnlichen Gründen einen Grossteil ihres Bedarfes während des laufenden Jahres 1972 kauften, und wieder andere, die sich auf vorgekaufte Händlerangebote konzentrierten, die man sich unter dem Wiederbeschaffungspreis sichern konnte. Auf alle Fälle herrscht in Europa in letzter Zeit in verbreiteten Fachkreisen die Ansicht vor, es sei infolge der vorhandenen Knappheit in gewissen Baumwollsorten momentan wichtiger, den nötigsten Rohstoff sicherzustellen, als sein Hauptaugenmerk auf die Parität zwischen Baumwoll- und Garnpreisen zu richten.

Seit der Kulturrevolution in China im Sinne einer Dezentralisation der dortigen Textilindustrie in der Shensi-Provinz im Jahre 1966 hat dieses Land auf dem Textilsektor grosse Fortschritte gemacht. Vor der Revolution konzentrierten sich 90 % der Textilbetriebe auf die beiden Städte Sian und Hsien-Yang. Seither wurden um die dreissig neue kleinere und mittlere Textilfabriken direkt anschliessend an die Baumwollproduktionsgebiete gebaut, um unnütze Spesen zu vermeiden.

In der Sowjetunion ist bekanntlich die Ernte sehr gut ausgefallen, trotzdem sind aber die dortigen zuständigen Behörden mit Angeboten zurückhaltend. Feste Offerten findet man fast keine auf dem internationalen Markt, und zwar sowohl für alte als auch für neue Ernte, und die Preise wurden der Weltmarktbasis angepasst.

In der *langstapligen Baumwolle* passte *Aegypten* seine Preise einerseits durch Währungskurskorrekturen und andererseits durch Verkaufspreiserhöhungen den jetzigen Verhältnissen an. Der *Sudan* veränderte seine Piastre-Verkaufspreise nicht, die Stapelsorten, mit Ausnahme der Barakat, die XG4B und höher klassiert, sind aber ausverkauft. Die anderen Qualitäten werden voraussichtlich von

Indien aufgenommen, das einen Bedarf von 220 000 Ballen hat und in welchem Fall die Baumwolle bis Ende März 1972 verschifft sein muss. Die Nachfrage nach *Peru-Tanguis-Baumwolle* ist gross, und deshalb ist deren Preisbasis sehr fest. Die Preise der *Peru-Pima-Baumwolle*, neue Ernte, ab August/September Verschiffung 1972, sind ebenfalls fest, und es ist in Anbetracht der internationalen Lage in den langen Sorten Perus in den nächsten Monaten kaum mit Preisrückschlägen zu rechnen.

In der *kurzstapligen Baumwolle* gaben die Preise in *Indien* leicht nach, da aber die Preistendenz des dortigen Gewebemarktes äusserst fest ist, wurde in letzter Zeit seitens des indischen Handels keine Baumwolle angeboten. Im Gegensatz zu *Indien* stieg in *Pakistan* die Preisbasis, vor allem für Stapel-Baumwolle, deren Preise offiziell erhöht wurden, stark an. Die Preistendenz der dortigen kurzen Flocken blieb unverändert fest, und es ist in nächster Zeit kaum mit Rückschlägen zu rechnen.

P. H. Müller

Wolle

Auf den südafrikanischen und neuseeländischen Wollmärkten entwickelte sich im Laufe des Monats eine rege Marktaktivität, indem nämlich die angebotene Ware vollständig von Japan, Westeuropa und von den Vereinigten Staaten zu 3—5 % höheren Preisen abgenommen wurde.

Die Notierungen schlossen in *Albury* gegenüber dem Vorweihnachtsniveau vollkommen behauptet. Von 15 148 Ballen wurden 96 % nach Japan, Ost- und Westeuropa sowie an die inländischen Spinnereien verkauft. An die Wollkommission gingen 3 %.

In *Durban* notierten die Preise um 2,5 % höher als bei der vorangegangenen Versteigerung. Mutterschaf- und Bauchwolle lagen unverändert. Bei sehr guter Marktbeteiligung wurden die 8776 Ballen *Merino-Vliese* verkauft. Sie bestanden zu 68 % aus langer, zu 14 % aus mittlerer, zu 5 % aus kurzer Wolle sowie zu 13 % aus Locken. Das gesamte Angebot von 191 Ballen *Crossbreds*, 882 Ballen grobe und farbige Wolle sowie 748 Ballen *Basuto-* und *Transkeiwollen* wurden verkauft.

Bei der Versteigerung in *Auckland* wurden folgende Preise notiert: 100er 90, 107er 89, 114er 89, 126er 88, 135er 88 und 142er 87.

Gegenüber anderen Auktionsplätzen, wie etwa *Dunedin*, zogen die Preise in *Christchurch* für feine *Halfbreds* überdurchschnittlich um 17,5 bis 20 % an, für mittlere und starke *Halfbreds* um 20 bis 22,5 % und für *Halfbreds-Skirtings* um 15 bis 17,5 %. Das Angebot für die zweitägige Auktion betrug 41 925 Ballen, wovon 21 407 Ballen am ersten Tag angeboten wurden. Die Nachfrage war sehr

lebhaft. Hauptkäufer kamen aus dem Kontinent und Ost-europa, unterstützt von Japan und den einheimischen Verarbeitern.

Auch in *East London* lagen die Preise um 10 % höher. Bei sehr guter Beteiligung wurden von 8582 angebotenen Ballen *Merinos* 99 % verkauft.

Der Markt von *Fremantle* war durch Preisschwankungen gekennzeichnet. Am ersten Tag einer dreitägigen Versteigerungsperiode zogen die Preise um 5 % an, bildeten sich aber am dritten Tag um 2,5 % zurück. Generell tendierten die Preise zugunsten der Verkäufer. Die groben Typen erzielten die besseren Preise als die feinen Sorten. Der Kontinent und Japan kauften 99 % von einem 48 202 Ballen umfassenden Angebot. Das Angebot bestand grösstenteils aus durchschnittlicher *Kammzugmacherwolle* mit durchschnittlicher bis guter Länge.

In *Port Elizabeth* zogen die Preise um 2,5 bis 5 % an. Feine Wollen notierten unverändert. 99 % der angebotenen 9619 Ballen *Merino-Vliese* wurden bei sehr guter Marktbeteiligung verkauft. Das Angebot bestand zu 49 % aus langer, zu 25 % aus mittlerer und zu 15 % aus kurzer Wolle sowie zu 11 % aus Locken. Das Angebot von 109 Ballen *Crossbreds*, 1025 Ballen grobe und farbige Wollen wurden zur Gänze verkauft.

Sämtliche Beschreibungen von *Merino-Vliesen*, *Skirtings*, *Comebacks*, *Crossbreds* und *Cardings* wiesen in *Sydney* eine Erhöhung um ein bis zwei Cents auf. Die gröberen *Comebacks* und *Merino-Vliese* erzielten einen höheren Gewinn. Bei reger und allgemeiner Beteiligung kamen die Hauptkäufer aus Japan, vom Kontinent und aus England. 97,5 % des Angebots von 18 582 Ballen gingen an den Handel, während die Wollkommission 2 % kaufte.

Mutterschafwollen notierten in *Wanganui* um volle 5 % über dem Preisniveau von *Auckland*. Lammwollen und Aussortierungen zogen um 2,5 % an. Am aktivsten beteiligte sich der Kontinent, während *Bradford* weniger Interesse bekundete. Die angebotene Wolle war etwas brüchig und gelb verfärbt. Die Preise lauteten: 100er 96, 107er 95, 114er 93, 128er 92, 125er 92 und 142er 92.

Kurse	12. 12. 1971	19. 1. 1972
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70''	90	97
Crossbreds 58'' Ø	69	80
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Australische Kammzüge		
48/50 tip	87.75	95
London, in Pence je lb		
64er Bradford		
B. Kammzug	79,0—80,0	91,5—94,0

UCP